

europaea (und, wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, *Galium rotundifolium**).

Im vorigen Jahre wurden mir durch Herrn cand. phil. Schulz mehrere Exemplare dieser Art vorgelegt, welche aus einem Buchenwalde bei Rawitsch* stammten.

*Festuca myurus**. Rand eines Roggenfeldes am Strenzer Fussweg bei Pomiany (Ke).

Zur Flora der Umgegend um Tirschtiegel im Kreise Meseritz.

Von Gerichtssekretär Miller in Wollstein.

Gedruckte Angaben über die Flora des Kreises Meseritz sind mir bekannt von Dr. Adamski (*Coronilla varia*), aus Ritschl's Flora von Posen (311 Standorte für „Meseritz“, 9 für Paradies und 2 für die Grunziger Heidemühle von Oberlehrer Holzschuher), aus der Flora von Schlesien von Emil Fiek (*Adonis flammeus*, *Herniaria hirsuta*, *Cirsium canum*), aus den Arbeiten des Herrn Professor Spribille über die posener Rubi, aus der Zeitschrift unserer Botanischen Abteilung (II. S. 40, III. S. 1 ff., III. S. 96, 97, 98), von Herrn Lehrer emerit. Meyer in Meseritz (Verzeichnis für das Gebiet der Stadt Meseritz, IV. S. 53 ff. a. a. O.), von Herrn Lehrer Torka in Neuhöfchen (Mitteilungen zur Flora von Jordan, Paradies und Neuhöfchen, IV. S. 76 ff. a. a. O.¹⁾). Nach Herrn Direktor Struve's „Vorarbeiten zu einer Flora der Provinz Posen“ (Samter 1884) waren damals schon Pflanzenverzeichnisse verfasst für die Umgegend von Meseritz (von Herrn Lehrer Meyer) und für die Umgegend von Paradies (von Herrn Seminarlehrer Janisch) und von Herrn Dr. Pfuhl über die Ergebnisse dreier im Kreise unternommener Exkursionen. In neuester Zeit endlich brachte die „Flora des Nordostdeutschen Flachlandes“ von Professor Ascherson und Dr. Graebner eine Anzahl genauerer Standortsangaben.

¹⁾ S. dieses Heft S. 66 ff. Der Herausgeber.

Das Resultat meiner im April 1899 mit Unterstützung des Naturwissenschaftlichen Vereins der Provinz Posen begonnenen Untersuchungen ist folgendes:

Von den vorhandenen Pflanzenvereinen nimmt einen besonders grossen Raum der Kiefernwald ein. Die für die Beurteilung der Zusammensetzung desselben nötige Belehrung schöpfte ich vor allem aus Dr. F. Höck's „Nadelwaldflora Norddeutschlands“ (Stuttgart 1893) und aus C. Warnstorf's Arbeit über die „Moor-Vegetation der Tucheler Heide, mit besonderer Berücksichtigung der Moose“ (Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig, N. F. Bd. IX, Heft 2, Danzig 1896). Die Gruppierung der Pflanzen ist die von Dr. Höck eingeführte.

Als Begleiter der Kiefer auf trockenem Boden habe ich nun bisher festgestellt:

1. Gehölz.

Pinus silvestris; auch in der Form *erythranthera*.*

Picea excelsa. Nur angepflanzt.

Betula verrucosa.

Populus tremula. Mitunter in grosser Menge Unterholz bildend.

Quercus Robur.¹⁾

Quercus sessiliflora.

Pirus aucuparia.¹⁾

2. Gesträuch.

Berberis vulgaris. Bisher an 2 Stellen.²⁾

Genista tinctoria.

Sarothamnus scoparius.

Rosa tomentosa. Nur vereinzelt.

Rubus plicatus.

Rubus suberectus.

Rubus saxatilis.

Rubus Idaeus.

Sambucus nigra. Eigentlicher Kiefernbegleiter ist der Holunder nicht; er wird durch Vögel verschleppt. (Flora von Ost- und Westpreussen 1898, S. 350).

Vaccinium Myrtillus.

V. Vitis idaea.

¹⁾ Zwergige Eichen — besonders *Qu. Robur* — und Ebereschen sind in den Kiefernwäldern fast immer zu finden. Sind sie dahin von Tieren verschleppt worden?

²⁾ *Berberis* ist auch in der Gegend von Thorn Kiefernbegleiter (Scholz, Vegetationsverhältnisse d. preuss. Weichselgeländes, S. 165.)

Arctostaphylos Uva ursi.

Calluna vulgaris.

Juniperus communis. Namentlich in besseren Beständen.

3. Gestäude und Gekräut.

Thalictrum minus.

Pulsatilla pratensis.

P. vernalis.

Chelidonium maius. Ist zwar Ruderalpflanze, jedoch von mir wiederholt auch im Kiefernwalde bemerkt worden.

Arabis arenosa.

Teesdalea nudicaulis.

Viola canina.

Polygala vulgaris.

Gypsophila fastigiata.

Dianthus Carthusianorum.

D. deltoides. Kommt auch an Wiesen und Wegrändern vor.

D. arenarius.

D. superbus. Als Kiefernbegleiter bisher nur einmal in der Nähe des Bahnhofes Dürlettel bemerkt, sonst auf Wiesen.

Silene nutans.

S. chlorantha.

Spergula Morisonii.

Cerastium triviale. Nach

Graebner: „Zur Flora der Kreise Putzig, Neustadt Westpr. und Lauenburg i. P.“ in Kiefernwäldern dort sehr gemein.

Geranium sanguineum.

Trifolium arvense.

In Schonungen.

Astragalus glycyphyllos.

A. arenarius.

*Coronilla varia.*¹⁾ Kommt in viel grösserer Verbreitung ausserhalb der Kiefernwälder vor und ist bei Tirschtiegel überhaupt häufig.

Vicia angustifolia. In einer Kiefern Schonung.

Lathyrus silvester.

Fragaria vesca.

Potentilla argentea. Auf lichten Plätzen, in grösseren Mengen jedoch ausserhalb des Kiefernwaldes.²⁾

Potentilla silvetris.

P. arenaria.

P. opaca (rubens).

Epilobium angustifolium.

An Waldrändern.

Oenothera biennis. In Schonungen.

Scleranthus perennis.

¹⁾ Als Kiefernbegleiter auch von Warnstorf a. a. O. für die Tucheler Heide angegeben.

²⁾ Wird ebenfalls a. a. O. von Warnstorf als Kiefernbegleiter in der Tucheler Heide angeführt.

- Sedum maximum.*
S. acre.
Sempervivum soboliferum.
Pimpinella Saxifraga.
Peucedanum Oreoselinum.
Galium boreale.
Succisa pratensis. In Schonungen zwischen Heidekraut im Lomnitzer Forst und bei Heidemühle; sonst sehr häufig auf Wiesen.
Scabiosa Columbaria.
Erigeron canadensis. In Schonungen.
Solidago Virga aurea.
Filago minima. Auf lichten Stellen.
Helichrysum arenarium.
Artemisia campestris. In Schonungen.
Achillea Millefolium. In Schonungen.
Senecio viscosus.
S. silvaticus.
S. vernalis. In Schonungen.
Cirsium arvense. In Schonungen.
Carlina vulgaris.
Hypochoeris radicata.
Chondrilla juncea. An Rändern der Waldwege.
Hieracium Pilosella.
H. murorum.
H. laevigatum Willd. (= *H. tridentatum* Fr.).
H. silvestre.
H. umbellatum.
- Jasione montana.*
Campanula rotundifolia.
Pirola minor.
Ramischia secunda.
Chimophila umbellata.
Myosotis arvensis. Auf lichten Waldplätzen.
Verbascum thapsiforme. Schonungen, lichte Plätze.
V. Lychnitis. Gehört wohl nicht zu den eigentlichen Kiefernwaldpflanzen, wie wohl an einer Stelle in Menge unter Kiefern.
Veronica officinalis.
V. spicata.
Melampyrum pratense.
Thymus Serpyllum v. angustifolius.
Calamintha Acinos.
Galeopsis bifida.
Betonica officinalis. Unter Kiefern und Birken. (Kiefernbegleiter auch nach Warnstorf a. a. O. in der Tucheler Heide, ebenso nach Scholz a. a. O. in der Thorner Gegend; Höck nennt die Pflanze unter den Brandenburgern Kiefernbegleitern nicht.
Armeria vulgaris.
Plantago arenaria. Auf sandigen Waldwegen, lichten Plätzen.
Rumex Acetosella.
Tithymalus Cyparissias.

Asparagus officinalis. Nur
vereinzelt.

Polygonatum officinale.

Lycopodium annotinum.

L. complanatum.

4. Gehälm.

Luzula pilosa.

Carex arenaria. Namentlich an Wegen und von da aus sich in die Waldstücke hineinziehend.

C. ligerica. Wie vorige.

C. ericetorum.

Anthoxanthum odoratum.

Calamagrostis epigeios.

Koeleria glauca.

Weingaertneria canescens.

Sieglingia decumbens.

Poa compressa.

Festuca ovina. In Schonungen und auf lichten Plätzen.

5. Geblätt von Farnen.

Pteridium aquilinum.

Polypodium vulgare. Bisher nur einmal (unter Kiefern und Birken).

6. Geäs.

Viscum album var. laxum.*

7. Gefilz von Moosen.

a. Lebermoose.

Lophocoba bidentata.

L. heterophylla.

Von Arten, die entweder sehr gemein sind oder deren Früchte mit besonders guten Flugapparaten ausgerüstet sind oder durch Tiere leicht verschleppt werden, findet man

Cephalozia divaricata.

Jungermannia barbata. Bisher erst an einer Stelle.

J. excisa Lindb. (= *J. intermedia* Limpr.)

J. bicrenata Schmid.

Ptilidium ciliare. In allen bisher betretenen Kiefernwaldstücken bemerkt.

b. Laubmoose.

Sphaerangium muticum.

Zwar einmal auf nackter Erde im Kiefernwalde gefunden, gehört jedoch zur Flora der Äcker.

Dicranella heteromalla.

Dicranum spurium.

D. undulatum.

D. scoparium.

Leucobryum glaucum.

Ceratodon purpureus.

Syntrichia ruralis.

Rhacomitrium canescens.

Polytrichum piliferum.

Buxbaumia aphylla.

Thuidium abietinum.

Hypnum cupressiforme.

H. purum. Nicht in solcher Menge vorhanden, wie das folgende.

H. Schreberi. Hauptsächlichster Bestandteil der Moosdecke.

Hylocomium splendens.

natürlich gelegentlich auch einige Individuen im Kiefernwalde, obwohl sie in die Genossenschaft desselben nicht gehören. Mitunter erhält sich wohl auch eine Pflanze eine Zeit lang unter anderen Lebensbedingungen und lebt jetzt in einem Kiefernwalde, wo früher ein anderer Verein vorhanden war. So habe ich noch notiert:

Gehölz und Gesträuch.

Eronynmus europaea.
Betula pubescens (klein).
Fagus sylvatica (klein).
Corylus Avellana.

Gestäude und Gekräut:

Erophila verna.
Arenaria serpyllifolia.
Cerastium semidecandrum.
Hypericum perforatum.
Vicia villosa.
Ervum hirsutum.
Saxifraga tridactylites (auf sandigem Waldwege).
*Anthemis ruthenica**. An einem Waldrande; von E. Fiek im Kreise Bomst

Auf einem sandigen, durch Abholzen des Kiefernwaldes (im vergangenen Winter) und Roden der Stöcke geschaffenen Stücke „neuen Bodens“ fand ich im Hochsommer folgenden, aus Vertretern der Kiefernwald-, der Sand-, Ruderal- und Segetalflora gemischten „Anfangsverein“ (Warming, Lehrbuch der ökologischen Pflanzengeographie, S. 360, 361):

Viola tricolor f. vulgaris.
Erodium cicutarium.
Scleranthus perennis.
Filago minima.
Helichrysum arenarium.
Senecio silvaticus.

in einem Kiefernwäldchen beobachtet, siehe Jahrg. II S. 23).

Leucanthemum vulgare.
Leontodon hastilis.
Taraxacum officinale.
Convolvulus arvensis.
Brunella vulgaris.
Plantago media.
Plantago lanceolata.
Equisetum arvense.
Equisetum palustre.

Geblätt von Farnen:

Polystichum Filix mas.

Gefilz von Moosen:

Aulacomnium androgynum (an einem Abhänge).

Chondrilla juncea.
Hieracium Pilosella.
Hieracium laevigatum (tridentatum).
Solanum nigrum.
Linaria vulgaris.

<i>Thymus Serpyllum</i> v. an-	<i>Polygonum Convolvulus.</i>
<i>gustifolius.</i>	<i>Panicum-lineare.</i>
<i>Rumex Acetosella.</i>	<i>Setaria viridis.</i>
<i>Polygonum tomentosum.</i>	<i>Weingaertneria canescens.</i>

Solanum nigrum namentlich gedieh üppig.

Selbstverständlich ist es, dass die Begleitpflanzen der Kiefer in den einzelnen Forsten nicht überall gleichmässig verteilt sind. Die bäuerlichen Waldparzellen zeigen vielmehr infolge des Streuharkens eine erschreckende Dürftigkeit ihrer Flora, im Gegensatz zu der fiskalischen Brätzer Forst und den Forsten des Fischer'schen Majorates.

Meine Beobachtungen über andere Pflanzenvereine sind noch zu ungenügend, um sie hier wiederzugeben.

Ich gebe nun ein Verzeichnis der gesammelten bemerkenswerten Pflanzen.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Einige Aufzeichnungen aus dem Kreise Kempen.

Von Professor F. Spribille in Inowrazlaw.

Der Kreis Kempen bildet den südlichsten Zipfel unserer Provinz und erreicht die geographische Breite von Breslau. Da er an Wäldern nicht arm ist, so konnte man dort einen ähnlichen Reichtum an Brombeerformen erwarten, wie man ihn in den entsprechenden Gegenden Schlesiens findet. In der That fand ich mich in dieser Erwartung nicht getäuscht, als ich mich dorthin begab, um die *Rubi* des Kreises kennen zu lernen. Was ich dort an Formen dieser Gattung beobachtet, habe ich an anderen Stellen mitgeteilt, hier will ich nur die wenigen Arten namhaft machen, die ich mir aus anderen Gattungen notiert habe.

Die von mir besuchten Wälder sind Mischwälder und bestehen aus *Pinus silvestris*, *Picea excelsa* — meist klein —, *Larix decidua* (desgl.), *Quercus Robur*, *Carpinus Betulus*, *Betula verrucosa*, *Juniperus communis*, *Corylus Avellana*, auch wohl *Ulmus suberosa*. Hohe *Picea excelsa*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1899-1900

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Miller H.

Artikel/Article: [Zur Flora der Umgegend um Tirschtiegel im Kreise Meseritz. 75-81](#)